



Selbstreport

1. Geschichte des Instituts ISYS

Seit dem Jahr 1996 bietet das Institut für Systemische Supervision, Coaching, Therapie und Weiterbildung (ISYS) – Organisation Baden-Württemberg unter der Leitung von Frieder Pfrommer und Herbert Roling Weiterbildungen im systemischen Bereich an.

Im Jahr 1992 begannen Frieder Pfrommer und Herbert Roling die Weiterbildungen in Systemischer Paar- und Familientherapie in der Region (Tübingen - Reutlingen - Stuttgart - Schwarzwaldregion - Zollernalbkreis - Bodensee) zu organisieren und inhaltlich mitzugestalten, damals noch im Auftrag des IFW München (Peter Müller-Egloff und Hanna Grünewald-Selig).

Ab 1993 organisierten die beiden den nächsten Weiterbildungsang „Paar- und Familientherapie“ in dieser Region nun im Auftrag von ISYS Regensburg unter der Leitung von Hanna Grünewald-Selig, die inzwischen aus dem IFW ausgeschieden war.

Bis 1996 fand jährlich ein dreijähriger berufsbegleitender Weiterbildungsang „Systemische Paar- und Familientherapie“ in der gleichen Organisationsform statt.

Im Herbst 1996 wurde die regionale Organisation in ein eigenständiges Institut, das Institut für Systemische Supervision, Coaching, Therapie, Weiterbildung – Organisation Baden-Württemberg (ISYS Ba-Wü) unter der Leitung von Frieder Pfrommer und Herbert Roling umgewandelt.

Das Institut hat sich mit folgenden Angeboten weiterentwickelt:

- von 1997 bis 2012 wurde von ISYS Ba-Wü weiterhin jährlich ein Weiterbildungsang in Systemischer Paar- und Familientherapie durchgeführt.
- 1999 startete die erste Weiterbildungsgruppe in Systemischer Beratung bei ISYS Ba-Wü
- 2002 kam die Weiterbildung in Systemischem Coaching und Systemischer Supervision hinzu
- 2006 fand der erste Weiterbildungsang in Systemischer Kinder- und Jugendlichentherapie statt
- seit 2012 ist der Abschluss in Systemischem Coaching möglich, die Weiterbildung in Systemischem Coaching ist ein in die Weiterbildung Systemische Supervision integrierter Weiterbildungsang.
- 2012 überarbeiteten wir das Curriculum der Weiterbildung in Systemischer Beratung inhaltlich, so dass dieser Weiterbildungsang sowohl als eigenständige Weiterbildung, als auch als Grundweiterbildung für die Weiterbildung in Systemischer Paar- und Familientherapie absolviert werden kann.
- ab 2016 startete die Weiterbildung in Systemischer Paar- und Familientherapie als 1,5 -jährige Aufbauweiterbildung
- seit 2004 führen wir öffentliche Fachtagungen durch, die das systemische Denken und Handeln in der Region weiter bekannt machen sollen.
- dazu kommen seit 2002 interne Fachtage für ISYS-AbsolventInnen, zur Vernetzung und inhaltlicher Auseinandersetzung.
- in kleinem Umfang bieten wir kürzere Fortbildungen im systemischen Bereich an
- seit 1994 finden die Seminare in einem Seminarhaus statt, das fast ausschließlich den Weiterbildungen von ISYS Ba-Wü zur Verfügung steht.

2. Systemisches Selbstverständnis und Besonderheiten des Instituts:

Auf den Grundlagen des sozialen Konstruktivismus der kommunikationstheoretischen, prozess- und erfahrungsorientierter Ansätze und der Strukturellen-, Strategischen- und Kurzzeittherapien ist es uns vor allem ein Anliegen, unseren Weiterbildungsteilnehmer*innen eine handlungsorientierte systemische Haltung zu vermitteln, mit der sie sich in ihrem jeweiligen Arbeitsfeld wirksam einbringen können.

Wesentlich ist uns dafür die wertschätzende Haltung gegenüber den Teilnehmer*innen und den Systemen, mit denen sie arbeiten, im Sinne von ehrlicher Wertschätzung als Grundlage für Veränderungsbereitschaft.

Die Lehre bei ISYS ist gekennzeichnet durch viele Übungseinheiten in den Seminaren, begleitet durch die Trainer*innen, so dass die Teilnehmer*innen ihre Beratungstätigkeit zeitnah reflektieren und sich so beruflich und persönlich weiterentwickeln können. Es ist uns ein hohes Anliegen, dass die Teilnehmer*innen das Gelernte in das persönliche Arbeitsfeld integrieren können.

Die inhaltlichen Seminare haben einen hohen Selbsterfahrungsanteil. Dieser wird durch die gruppendynamischen Prozesse ergänzt, die zusätzlich durch die Selbstverpflegung im Seminarhaus entstehen.

Die Trainer*innen, die ein inhaltliches Seminar machen, sind i. d. Regel auch anschließend für das folgende oder übernächste Supervisionsseminar zuständig, um eine enge Verzahnung von Theorie, Methode und Praxis zu gewährleisten (Ausnahme in der Supervisionsweiterbildung, hier ist es auf Grund der Richtlinien nicht uneingeschränkt möglich).

Die Weiterbildung in Systemischer Beratung ist zugleich Teil 1 der Weiterbildung in systemischer Paar- und Familientherapie. Teil 2 kann entweder separat als Aufbauweiterbildung oder zusammen mit Teil 1 in der integrierten Form der Weiterbildung in Systemischer Therapie und Beratung absolviert werden.

In der integrierten Weiterbildung Systemische Therapie und Beratung werden von uns über die DGSF-Anforderungen hinaus zusätzlich 10 Sitzungen Eigentherapie gefordert. Wir fordern insgesamt 5 Live-/Video-Sitzungen für ein Zertifikat. Dadurch ergeben sich auch mehr Supervisionen als in den DGSF-Richtlinien gefordert. Dies ist uns jedoch wegen des von vielen Teilnehmer*innen gewünschten, und geschätzten hohen Praxisanteils in der Weiterbildung sehr wichtig.

Wie eingangs beschrieben, hat ISYS eine starke regionale Orientierung, was eine hohe Vernetzung der weitergebildeten Teilnehmer*innen in der Region möglich macht. Die Teilnehmer*innen der Weiterbildungen arbeiten in unterschiedlichen Arbeitsfeldern und Institutionen. Der Austausch über die jeweiligen Arbeitsfelder führt dazu, dass alle Teilnehmenden neue Perspektiven auf den regionalen Arbeitsmarkt erhalten, auf seine Möglichkeiten und Anforderungen. Die Teilnehmenden stellen darüber hinaus jeweilige Projekte in ihren Arbeitsfeldern vor und es wird gemeinsam erarbeitet, wie in diesen Projekten eine systemische Arbeit möglich ist und wo deren Grenzen sind. Die regionale Verankerung macht es ISYS auch möglich auf den regionalen Arbeitsmarkt und seine Anforderungen zu reagieren. Durch die vielfältigen Kontakte der Mitarbeiter*innen von ISYS zu den verschiedensten Institutionen und Fortbildungen in der Region, sowohl über die Weiterbildungen, als auch durch Supervisionen, Coachings, Fortbildungen und kollegialen Austausch, sind regionale Trends auf dem Arbeitsmarkt gut erkennbar. Die Weiterbildungscurricula werden inhaltlich entsprechend immer wieder neu ausgerichtet und erweitert.

Für die inhaltlichen Seminare steht ein auf die Bedürfnisse der Weiterbildungen von ISYS ausgerichtetes Seminarhaus zur Verfügung, das einfach und liebevoll gestaltet ist. Es trägt neben der Selbstverpflegung dazu bei, dass die „Nebenkosten“ der Weiterbildung so minimal wie möglich gehalten werden können. Für die Teilnehmer*innen ist das Seminarhaus und die Erfahrungen, die darin gemacht wurden, oftmals ein (gutes) Synonym für ihre berufliche und persönliche Entwicklung und ein Stück „Systemische Heimat“.

Mit dem räumlichen Wechsel zwischen dem "Inselcharakter" im Seminarhaus mit hohem Selbsterfahrungsanteil und den praxis- und alltagsorientiert durchgeführten Supervisionstagen und -seminaren in Rottenburg in der familientherapeutischen Praxis möchten wir eine klare Unterscheidung dieser beiden Komponenten der Weiterbildung unterstreichen.

3. Personelle Ausstattung:

Frieder Pfrommer, approbierter Kinder u. Jugendlichenpsychotherapeut, Familientherapeut (DGSF), Supervisor (DGSF), Lehrender für Systemische Beratung (DGSF), Lehrtherapeut für Systemische Therapie (DGSF), Lehrender für Systemische Supervision (DGSF), freie Praxis für Paar- und Familientherapie sowie Supervision in Rottenburg, Leiter von ISYS

Herbert Roling, Dipl. Psych., Familientherapeut (DGSF), Supervisor (DGSF), Lehrender für Systemische Beratung (DGSF), Lehrtherapeut für Systemische Therapie (DGSF), Lehrender für Systemisches Coaching (DGSF) und Systemische Supervision (DGSF), Lehrender für Systemische Kinder- und Jugendlichentherapie (DGSF), freie Praxis für Familientherapie und Supervision in Hechingen, Leiter von ISYS

Gabriele Schaal, Dipl. Päd., Familientherapeutin (DGSF), Supervisorin (DGSF), Lehrende für Systemische Beratung (DGSF), Lehrtherapeutin für Systemische Therapie und Beratung (DGSF), Lehrende für Systemisches Coaching (DGSF) und Systemische Supervision (DGSF), freie Praxis in Hechingen für Familientherapie, Supervision und Fortbildung, angestellt in der Beratungsstelle für ältere Menschen und ihre Angehörigen, Tübingen (Teilzeit)

Jürgen Kähni, Heilpädagoge, Familientherapeut (DGSF), Lehrender für Systemische Kinder- und Jugendlichentherapie (DGSF), Supervisor (DGSv), freie Praxis in Horb für Heilpädagogik, Familientherapie und Supervision

Birgit Peter, Dipl. Psych., Systemische Beraterin (DGSF), Supervisorin (DGSF), Lehrende für Systemische Beratung (DGSF), freie Praxis in Tübingen für Supervision, Beratung, Fortbildung

Margret Backhaus, Dipl. Päd., Familientherapeutin (DGSF), Lehrende für Systemische Therapie und Beratung (DGSF), freie Praxis in Tübingen für Familientherapie und Coaching

Marion Quellmalz-Zeeb, Dipl. Päd., Familientherapeutin (DGSF), Systemische Supervisorin (DGSF), Systemische Coachin (DGSF), angestellt in einer Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt, freie Praxis in Gomaringen bei Tübingen für Supervision

Wolfhard Zeeb, Dipl. Päd., Familientherapeut (DGSF), NLP Lehrtrainer und Master Coach (DVNLP). Bezugsperson und Gruppenleitung in einer Rehabilitationseinrichtung für psychisch erkrankte erwachsene Menschen. Freie Praxis in Gomaringen bei Tübingen als Familientherapeut und NLP Coach

Ulrich Türk, Dipl. Soz. Päd. (FH), Systemischer Familientherapeut (DGSF), Systemischer Coach (DGSF), Systemischer Supervisor (DGSF), Teamleiter einer Beratungsstelle für Eltern, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, freie Praxis als Supervisor in Albstadt

Ilona Burger, Dipl. Sportwissenschaftlerin und Erlebnispädagogin, Familientherapeutin (DGSF), freie Praxis in Tübingen für Beratung und Therapie, Mitarbeit im Sekretariat des Instituts in Rottenburg

Ann-Marie Kaiser, Dipl. Soz. Päd., Familientherapeutin, Systemische Supervisorin (DGSF), Fachberaterin für Kindertagesstätten in Tübingen, freie Praxis als Supervisorin und Fortbildnerin in Tübingen

Susanne Heumesser, Rechtsanwaltsgehilfin, langjährige Erfahrung als Sachbearbeiterin und Projektassistentin, Sekretariat des Instituts in Rottenburg

4. Räumliche Gegebenheiten:

Wie schon erwähnt, haben wir für die Seminare und für die Supervisionstage und Praxisseminare unterschiedliche Räumlichkeiten.

Für die Seminare: Seminarhaus und Gästehaus (nur zur Übernachtung) in Hechingen-Schlatt:

- 1 Ausbildungsraum (35 qm, Flipchart, Beamer, Medien, Ausbildungsmaterialien),
- 5 Kleingruppenräume (18 qm, 12 qm, 10 qm, Ausbildungsmedien),
- Aufenthaltsraum (25 qm) mit Küche,
- 8 Schlafzimmer (6 – 18 qm), 4 Bäder
- 3 weitere Schlafmöglichkeiten
- Garten mit Terrasse.

Für die Praxisseminare und Supervisionstage: Praxis für Systemische Therapie und Psychotherapie in Rottenburg:

- 1 Ausbildungsraum (35qm, Flipchart, Beamer, Bibliothek, Medien, Ausbildungsmaterialien),
- 1 Kleingruppenraum (12 qm, Ausbildungsmaterialien),
- Aufenthaltsraum (15qm).

Alternative Praxisräume stehen zusätzlich in Rottenburg zur Verfügung.

Jeweils ein Büro in Rottenburg für das Sekretariat mit der notwendigen technischen Ausstattung und ein Büro in Schlatt.

In Verbindung mit der Coronapandemie und den damit verbundenen Abstands- und Hygieneregeln haben wir zusätzliche Räume angemietet, in denen dann die Seminare und Supervisionstage – je nach Gruppengröße – stattfinden können

5. Statistische Angaben zum Institut

Die Weiterbildungen durchlaufen haben (Stand 10/2020) bisher 684 Personen, aktuell in den Weiterbildungsgängen sind 66 Personen.

Überwiegend nehmen an unseren Weiterbildungen Personen aus dem sozialen Arbeitsfeld teil: Dipl. Soz. Päd., Dipl. Päd., Dipl. Psych., sowie Lehrer*innen, Heilpädagog*innen, Logopäd*innen, Erzieher*innen. Des Weiteren nehmen Ärzt*innen, Personalentwickler*innen, Verwaltungsangestellte, u. ä. teil.

Die Weiterbildungskurse sind meist weiblich dominiert, Geschlechterverteilung: über alle Weiterbildungsgänge: ca. 83% Frauen und ca. 17 % Männer.

6. Aussagen zur Kontinuität der Fort- und Weiterbildungsangebote

Kontinuität der Weiterbildungen:

seit 1992 bis 2012 jährlich ein Weiterbildungsgang in Systemischer Paar- und Familientherapie (3 Jahre), seit 2016 führen wir eine 1,5-jährige Aufbauweiterbildung in Systemischer Paar- und Familientherapie durch

seit 1999 jährlich ein Weiterbildungsgang in Systemischer Beratung (bis auf 03 und 06), seit 2012 zwei Mal pro Jahr

seit 2002 sechs Weiterbildungsgänge in Systemischer Supervision und Coaching

seit 2006 fünf Weiterbildungsgänge in Systemischer Kinder- und Jugendlichentherapie. (Dieser Weiterbildungsgang ruht derzeit, ebenso wie seine Anerkennung durch die DGSF)

Kontinuität innerhalb der Weiterbildungen:

Die Kontinuität der Begleitung innerhalb der Weiterbildungen wird einerseits dadurch gewährleistet, dass für die Weiterbildungsteilnehmer*innen i. d. R. neue Lehrende immer gemeinsam mit bereits bekannten Lehrenden ein Seminar oder einen Supervisionstag machen und ansonsten zwei Lehrende immer eine Gruppe begleiten und jeweils mindestens einmal im halben Jahr in der Gruppe sind, mindestens an einem Supervisionstag der gesamten Gruppe.

7.1 Interne Qualitätssicherung:

Die Einführungsseminare der jeweiligen Weiterbildungsgänge sind jeweils auch dazu da, dass sich die Teilnehmer*innen (und das Institut) erst danach für oder gegen die Weiterbildung entscheiden.

Möglich sind kostenfreie Orientierungsgespräche mit einem der Leiter. An den Informationsabenden des Institutes (5-mal jährlich, mit jeweils 10-25 Teilnehmer*innen und 4-5 Lehrenden) werden nach einem allgemeinen Teil Untergruppen gebildet, in denen erste persönliche Kontakte und Abklärungen möglich sind.

In den Seminaren und an den Supervisionstagen haben die Teilnehmer*innen täglich zwei Mal die Möglichkeit, bzw. werden in Feed-back-Runden dazu gebeten Rückmeldung an das Institut und die Lehrenden zu geben. Die Teilnehmer*innen bekommen eine ausführliche sog. Zwischenrückmeldung (mündlich) ungefähr in der Mitte der Weiterbildung.

Persönliche Rückmeldung seitens der Lehrenden während der Seminare in der Begleitung von Übungseinheiten (s. o.), sowie ausführliche Rückmeldungen zu den Live-Präsentationen, zu Referaten und Abschlussarbeiten, sind selbstverständlich.

Außerdem bekommen die Teilnehmer*innen am Ende der Weiterbildung eine mündliche, ressourcenorientierte Rückmeldung.

Die Teilnehmer*innen geben eine Abschlussrückmeldung (schriftlich und mündlich) bzgl. persönlicher und fachlicher Entwicklung, den Weiterbildungsinhalten, den Präsentationen der Trainer*innen und der Organisation auf Institutsebene beim Abschlusskolloquium.

Viele der Rückmeldungen unserer Absolvent*innen wurden schon aufgegriffen und in Veränderungen umgesetzt.

Die Teilnahme an den einzelnen Weiterbildungsveranstaltungen wird in einem Studienbuch dokumentiert.

Mit erfolgreichem Abschluss der Weiterbildung wird ein Zertifikat vergeben, das zur Anerkennung bei der DGSF eingereicht werden kann. Ansonsten gibt es eine Teilnahme- und Kostenbescheinigung.

Die Teilnehmer*innen haben die Möglichkeit bei speziellen Fragestellungen Einzelgespräche mit den Trainer*innen oder der Leitung zu bekommen.

Bei als schwierig eingeschätzte Situationen sucht die Leitung und/oder die Trainer*innen von sich aus das Gespräch mit den Teilnehmer*innen zur Klärung und Veränderung.

Das Team der Lehrenden trifft sich mit allen TrainerInnen an mind. 4 Klausurtagen (halbe Tage) und 2 ganztägigen Klausurtagen im Jahr zur Reflexion und Weiterentwicklung der Weiterbildungen. Unregelmäßige Treffen verschiedener Teammitglieder in Untergruppen zu unterschiedlichen Themen.

Die neuen Trainer*innen werden über ein Assistenzmodell ausgebildet und in die Curricula eingeführt.

In jeder Weiterbildung finden mehrere Seminare in Doppelbesetzung statt. Das ist vor allem inhaltlich begründet, dient aber auch der gemeinsamen Erfahrung und dem Austausch der Trainer*innen.

7.2 Externe Qualitätssicherung

Gemeinsam mit fünf anderen Instituten der DGSF haben wir aus der Institute-Versammlung der DGSF heraus 2008 einen ersten „Qualitätszirkel DGSF“ initiiert, welcher sich regelmäßig jeweils 2,5 Tage im Jahr in einem der Institute trifft, um gemeinsam die Qualität unserer Weiterbildungsmaßnahmen zu verbessern. Hier gewähren wir uns gegenseitig intensive Einblicke in didaktische, inhaltliche und organisationstechnische Ablä-

fe, um voneinander zu lernen und in jedem Institut beste Qualität zu gewährleisten. Die fünf beteiligten Institute sind:

- INSA, Berlin
- ISYS Baden-Württemberg, Rottenburg
- Kölner Verein, Köln
- MFK Münchner Familienkolleg, München
- praxis - institut für systemische beratung süd, Hanau
- Psychotherapeutisches Weiterbildungszentrum Cormann, Lindau am Bodensee

2018 erfolgte nach umfangreicher Überprüfung durch die akkreditierte Zulassungsstelle ZertSozial die Zulassung als Träger nach dem Recht der Arbeitsförderung (AZAV). ISYS Ba-Wü hat damit die Anerkennung als Bildungseinrichtung nach §10 Absatz 3 Bildungszeitgesetz Baden-Württemberg (BzG BW).

8. Kooperation und Austausch/Gastreferent*innen

Bis 2001 kontinuierliche Zusammenarbeit mit ISYS Regensburg und ISYS Dresden, zunächst in gemeinsamer Organisation, dann im Trainer*innen-Austausch.

Seit 1998 kontinuierlicher Austausch mit dem Institut conSens, Landshut (Trainer*innen-Austausch) und regelmäßige Konzepttage (insbesondere in der Entwicklung neuer Angebote z.B. Beraterweiterbildung bei ISYS und conSens, Supervisions- und Coaching-Weiterbildung bei ISYS, FT-Aufbauweiterbildung bei conSens). Mitarbeit in einem Qualitätszirkel der DGSF seit 2008.

Gasttrainer*innen:

Langjährige Kollegin und Gasttrainerin ist **Elfriede Held, Dipl.-Soz.-päd., Landshut**, Supervisorin (DGSF), Familientherapeutin (DGSF), Lehrtherapeutin (DGSF), Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, NLP Trainerin, Leiterin des systemisch orientierten Ausbildungsinstituts conSens.

Verschiedene Referenten bei den ISYS-Fachtagen: z.B. Dr. Michael Oppl, Dr. Rüdiger Retzlaff, Dr. Gerhard Dieter Ruf

9. Verankerung in der DGSF:

ISYS Org. Baden-Württemberg ist Mitglied seit Beginn und akkreditiertes Institut in der DGSF seit 2011.

innerhalb des DFS (Dachverband für Familientherapie und systemisches Arbeiten):

- regelmäßige Teilnahme an den Institute- und Mitgliederversammlungen seit 1993
- 3jährige Mitarbeit von Frieder Pfrommer in der Anerkennungskommission 1
- einjährige Mitarbeit von Harald Wacker (bis 2017 Trainer bei ISYS BaWü) in der Anerkennungskommission 1

in der DGSF: bisher:

- regelmäßige Teilnahme an den Institute- und Mitgliederversammlungen
- einjährige Mitarbeit von Harald Wacker im Fort- und Weiterbildungsausschuss
- 3jährige Mitarbeit von Herbert Roling im Fort- und Weiterbildungsausschuss
- 5jährige Mitarbeit in der Fachgruppe Supervision: Gabriele Schaal
- 3jährige Mitarbeit im Vermittlungsausschuss: Gabriele Schaal
- 3jährige Mitarbeit im Innenausschuss der Instituteversammlung: Herbert Roling

in der DGSF: aktuell:

- regelmäßige Teilnahme an den Institute- und Mitgliederversammlungen
- Mitarbeit in einem Qualitätszirkel der DGSF seit 2008

10. Projekte des Instituts

Seit 2002 regelmäßige Fachtage zu verschiedenen Themen aus dem systemischen Bereich.
 An weiteren Projekten sind einzelne Mitarbeiter*innen von ISYS beteiligt, allerdings als Einzelpersonen und nicht als Teammitglied des Instituts.

11. Veröffentlichungen:

- F. Pfrommer, E. Dinkel-Pfrommer: Systemische Familientherapie in: Ordnungstherapie, Dr. Klaus Weber (Hrsg.), Sonntag-Verlag Stuttgart (1995)
- Schaal, Gabriele und Roling, Herbert: Zurück in die Zukunft – Organisationsrekonstruktion in der Organisationsentwicklung In: Kontext 36,4 (2005)
- Ehrenfried, Heinzelmann, Kähni: Arbeit mit Kindern und Jugendlichen Suchtkrankter, Balingen 1998
- Kähni, Jürgen: No risk, no fun – Resilienz in der Arbeit mit suchtblasteten Familien in Mayer, R.: Wirklich niemals Alkohol!?! – Problemskizzierung zur präventiven Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus Familien Suchtkrankter, Balingen 2003
- Kähni, Jürgen: Jugendalter – Behinderung – Sucht. In: Färber/ Lipps/ Seyfarth (Hrsg.) (2006) Vom Abenteuer erwachsen zu werden – Soziale Kompetenzen erwerben, erweitern, stärken.
- Kähni, Jürgen: Kindeswohl und präventives Handeln: ein Beispiel gelingender Kooperation aus der Praxis. In: Theorie und Praxis der Sozialpädagogik, Heft 8/2009

Rottenburg im Oktober 2020*

* Der erste Selbstreport von ISYS Ba-Wü wurde am 21.07.2010 im Qualitätszirkel im Rahmen eines Audits vorgestellt. Die inhaltlichen Veränderungen der Weiterbildungen „Systemische Beratung“ und Aufbauweiterbildung „Systemische Paar- und Familientherapie“ wurden in einem weiteren Audit am 26.11.2014 im Qualitätszirkel vorgetragen.

Für diesen Antrag auf (Wieder-)Akkreditierung wurde der Selbstreport auf den neuesten Stand gebracht.

Rottenburg, den 09.10.2020

...gez. F. Pfrommer.....

.....gez. H.Roling.....

Frieder Pfrommer,
 Kinder- u. Jugendl.psychotherapeut
 gemeinsam Leiter von ISYS Organisation Baden - Württemberg

Herbert Roling,
 Dipl.Psych.